westindische Fracht einer zweiten jüngeren, aus den Tiefen des Oceans emporgestiegenen und sie selbst sofort verstärkenden und neu beschleunigenden Strömung überantwortet und ob sich eben dasselbe bis zu den Gestaden Britanniens noch zehn- oder zwanzig- oder noch mehrere Male wiederholt, ja ob auf dem letzten Theile des langen Weges der Transport wohl gar nur von einer gewöhnlichen Driftströmung besorgt wird.

Und so hätte ich denn für Diesmal nichts weiter über diesen Gegenstand zu sagen *), als etwa noch dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möge recht vielen intelligenten Seefahrern und insbesondere auch den trefflichen Männern der von dem verdienstvollen Dr. Petermann mit so grossen Opfern ins Leben gerufenen deutschen Nordpol-Expedition gefallen, ihr Augenmerk noch angelegentlicher als bisher den Temperatur- und Geschwindigkeitsverhältnissen so wie den verschiedenen Dimensionen jeder von ihren Schiffen erreichten Meeresströmung zuzuwenden, und eben so sorgfältig die Wärmeverhältnisse der oceanischen Tiefen zu erforschen, weil es wohl nur noch weniger exacter Beobachtungen zu bedürfen scheint, um endgiltig zu entscheiden, ob die bisherige oder ob die hier vorgetragene Auffassung des Golfstromes den Vorzug verdiene! — —

Ueber J. H. Kaltenbach's deutsche Phytophagen.

Von Dr. W. R. Weitenweber.

(Schluss von S. 143.)

8. *Phytomyza Glechomae* Kalt. Die Larve lebt in zwei Generationen (Mai—Juni und August—September) in breiten, sehr genäherten Gängen, die sie gewöhnlich am Blattrande entlang minirt und zuletzt fleckenartig erbreitert. Zur Verwandlung geht sie in die Erde und liefert die Fliege im Juli und im folgenden Frühjahre. — Fliege mattschwarz, Zunge und Schwinger weisslich; Beine einfarbig schwarz, die gewöhnliche (2.) Querader nicht genau auf die kleine (1.) stossend, sondern etwas

*) Für diejenigen meiner verehrten Leser, welche meine in früheren Jahren der Oeffentlichkeit übergebenen Werke, insbesondere das unter dem Titel: *Der Ocean oder Prüfung der bisherigen Ansichten u. s. w.* Leipzig, 1852, Otto Wigand, ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt haben, dürfte die Bemerkung nicht überflüssig sein, dass es mir hier darum zu thun war, meine Ansicht über die Entstehung und die Natur des Golfstromes und der warmen Strömungen überhaupt in möglichster Unabhängigkeit von meiner dort weitläufig entwickelten Theorie des „tellurischen Hohlraumes“ vorzutragen und selbe durch die einschlägigen neuesten Beobachtungen theils zu berichtigen theils noch fester zu begründen.

weiter von der Flügelwurzel entfernt. Im Uebrigen ist sie der Marquartschen *Ph. nigricans* sehr ähnlich. Hr. K. erzog auch 1 Stück mit verschiedenem Flügelgeäder, einem *Agromyza*- und einen *Phytomyza*-Flügel.

9. *Aphis Geranii* Kalt. Diese Pflanzenlaus lebt gesellig unter den Blättern und zwischen den Gipfeltrieben von *Geranium pusillum* und *molle*. Die von ihr bewohnten Blattorgane kräuseln sich dergestalt, dass die Pflanze dadurch deformirt und unkenntlich wird. — Die flügellosen Mütter sind $\frac{1}{2}$ ''' lang, glänzend; Kopf, Fühler, Beine, Röhren und Afterspitze gelblichweiss; der ovale Leib schmutzig rosenroth; Augen freundlich roth; Fühler ohne Behaarung, gegen die Spitze zu etwas bräunlich; Rüssel kurz, kaum über die Eindeckung des 2. Beinpaares hinausreichend, blass, an der Spitze braun bis schwarz; die zurückgelegten Fühler erreichen die Hinterleibsspitze nicht. Das Roth des gewölbten Hinterleibes erscheint dem bewaffneten Auge von helleren Flecken gewölkt. Die sehr dünnen, am Grunde etwas gebogenen Safrtröhren erreichen die Afterspitze; diese ist kurz, spitzkonisch und, wie die Schienen und Tarsen etwas behaart. — Von geflügelten Individuen waren noch keine vorhanden, wohl aber Larven mit Flügelscheiden.

10. *Agromyza Lamii* Kalt. (Gehört in Meigen's Abtheilung B. b.) Die Larve lebt im September und October in den Blättern von *Ballota nigra* und *Lamium album* L., die sie plötzlich ausweidet, wodurch oberseits graugrüne, später braune Flecken entstehen. Zur Verwandlung geht sie in die Erde und entwickelt sich (bei Zimmerzucht) Ende April oder Anfang Mai. Höchst wahrscheinlich gibt es auch eine Frühlings-Generation. — Fliege glänzend schwarz; Flügelwurzel, Schwinger und der Hinterrand des letzten Hinterleibsringes gelb; Knie bräunlichgelb. Länge $\frac{3}{4}$ '''.

11. *Agromyza Bellidis* Kalt. Die Larve lebt an geschützten Stellen in den Blättern des Gänseblümchens, in welchen sie zuerst schlängelnde, nachher rundliche Minen macht, die sich leicht durch ihre weisse Farbe auf der Oberseite der Blätter verrathen, von August bis September. Die Verwandlung geht in der Mine selbst, ohne Gespinnst, die Entwicklung der Fliege im Spätherbst und im April des folgenden Jahres vor sich. Ihr Feind ist *Dacnusa Bellidis* Först.

12. *Agromyza graminis* Kalt. Die blassgelbe Larve minirt im Sommer bei *Brachypodium* die Spitzenhälfte der unterständigen Blätter, die sie in ihrer ganzen Breite bald einzeln, bald zu 2—4 gesellschaftlich ausweidet. Die Verwandlung geht in der Mine selbst vor sich; die schwarze ringelige Puppe überwintert und gibt im nächsten Mai (bei Zimmerzucht schon im Februar und März) die Fliege. Diese steht der *Agrom. atra*

Meig. und Agrom. imbuta Meig. am nächsten, gehört auch in dieselbe Meigen'sche Abtheilung B. a.; doch ist sie durch die nach Innen geschwungene Querader, gelbliche Flügelwurzel und Zunge, und gelblichweisse Knie der Vorderbeine von jenen unterschieden. Mit Agr. atra hat sie das glänzend schwarze Colorit und die weisslichen Schwinger gemein; doch sind nur die beiden vorderen Knie lichter, alle übrigen schwarz gefärbt.

13. *Agromyza Bryoniae* Kalt. Die Larve dieses seltenen Blattminirers lebt im Juni auf *Bryonia dioica*, deren Blätter sie den Rippen entlang in schmalen Gängen oberseits minirt. Die Verwandlung geschieht im Blatte selbst am Ende der Mine; die Puppe ist dann auf der unteren Blattseite sicht- und fühlbar. Die Entwicklung erfolgt nach 14 Tagen. — Fliege schwarz; Kopf, Fühler, Brustseiten, Schildchen, Schwinger und Schenkel schwefelgelb; Fühlerborste, Knebel- und Scheitelborsten, Ocellengegend und Hinterrand des Kopfes nebst 2—3 Punkten der Brustseiten schwarz. Fühler orangegeb, Augen (im Leben) bronzegrün; Flügel glashell, breit. Länge $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}$ '''.

14. *Agromyza Spiraeae* Kalt. Die Made minirt Mitte Juli die Blätter von *Spiraea Ulmaria*, *Geum urbanum* und *Rubus idaeus*, vorzüglich an nassen, sehr geschützten lichten Waldplätzen. Die grosse Mine ist oberseitig, flach, bräunlich und nimmt gewöhnlich die Spitze des Blattes oder eines Lappens ein. Die Larve trennt die Oberhaut, welche sie vorzugsweise benagt, vom Blattfleische, wodurch die grosse Frassstelle entsteht. — Die Fliege erhielt Hr. K. Mitte August; sie gehört zur Meigen'schen Abtheilung A. a. und ist der *A. reptans* ähnlich. Schwinger gelblichweiss, alle Füsse bräunlichgelb, ebenso die Schienen der beiden Vorderbeine, die der übrigen hellbraun, die Schenkel dunkelbraun. Die Flügelspitze liegt zwischen der 3. und 4. Längsader.

15. *Tenthredo* ? Kalt. Ende Juni fand Hr. K. die Larve vereinzelt auf *Rumex conglomeratus* an feuchter schattiger Stelle, die Blätter löcherig verfressend. Sie ist 11—12''' lang, blattgrün, daher nicht leicht zu bemerken, stark glänzend, fast kahl, über den Rücken ein dunkler Mittelstrich. Kopf weisslichgelb, vom Nacken über Scheitel und Stirn einen braunen Striemen, der beim Ursprunge schmal, nach vorn breiter wird und auf der Stirne oft unterbrochen ist. Ueber jedem Auge ein ähnlicher Streif zum Scheitel gehend, aber den Mittelstriemen nicht erreichend. Die 6 Brustfüsse klar, die Tarsen bräunlich. Bauchfüsse von der allgemeinen Körperfärbung. Von den Stigmen laufen die Luftcanäle strahlig auseinander und sind unter der Loupe sehr bemerkbar. Die Zucht der Raupe ist dem Hrn. K. leider misslungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Ueber J. H. Kaltenbachs deutsche Phytophagen 188-190](#)